Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in allen Kiosken erhältlich

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschafter / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatl. frei Haus 2,50 M. (halbmonatl. 1,25 M.), durch die Post bezogen monatl. 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-A. / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17259 / Postscheckkonto: Dresden Nr. 18690. Dresdner Verlagsgesellschaft Schriftleitung: Dresden-A., Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwochs 16—18 Uhr, Sonnabends 13—14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 0,35 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Reklamezeile anschließend an den dreispaltigen Teil einer Textseite 1,50 RM. Anzeigen-Annahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-A., Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang — Dresden, Mittwoch den 22. August 1928 — Nummer 196

Unsterbliche Opfer . . .

Zum Todestag Saccos und Vanzettis

Die Arbeiterklasse der ganzen Welt wird ihr Rächer sein

Ein Jahr ist vergangen seit dem Tage, an dem der amerikanische Imperialismus trotz der Proteste der ganzen Welt nach sieben Jahren furchtbarer Qualen Nicola Sacco und Bartolomeo Vanzetti mordete. Diese beiden Arbeiter, die heldenhaft die entsetzlichen Jahre der Folter, die ihnen die herrschende Klasse auferlegte, ertrugen und die trotzig den elektrischen Stuhl bestiegen, der ihnen das Leben ausbrannte — diese beiden Arbeiter sind ein Symbol für die Leiden, aber gleichzeitig auch für den unverwüstlichen Mut ihrer Klasse, der Klasse, für die sie kämpften und starben.

Die schwarzen Kräfte der Reaktion, die den Mord begangen, waren die Vertreter der Feinde der Arbeiterschaft, in den Vereinigten Staaten und in der ganzen Welt. Der Gouverneur Alvan T. Fuller war das Instrument, durch das die herrschende Klasse die Arbeiterschaft treffen wollte. Fuller selbst mit einem Vermögen von 40 Millionen Dollar ist einer der Hauptaktionäre der Packard Motor Co., einer arbeiterfeindlichen, gewerkschaftszerstörenden Streikbrecherfirma. Die Betonung des Klassencharakters des Sacco- und Vanzetti-Prozesses durch die Arbeiterschaft zwang den Gouverneur Fuller, in einem kritischen Augenblick des Verfahrens ein beratendes Komitee aus Prominenten der dekadenten Bourgeoisie von Massachusetts zu schaffen. Es war ein Trio kultivierter Henker, die Frack und Zylinder trugen und die die prostituierten Einrichtungen höherer Gelehrsamkeit und Jurisprudenz vertraten. Diese Kreaturen, die ebenso schuldig am Morde an Sacco und Vanzetti sind, waren E. Lawrence, Präsident der Harward-Universität, Samuel W. Stratton, Präsident des technologischen Instituts von Massachusetts und der Richter Robert Grant.

Diese drei Söldlinge der Bourgeoisie erklärten, daß die Aussagen der bestochenen meineidlichen Zeugen wahr seien und unterzeichneten ein Dokument, das Sacco und Vanzetti schuldig sprach und den Richter Thayer sowie den Gouverneur Fuller, die sie zum Tode verurteilt hatten, rechtfertigte.

Aber man möge nicht denken, daß dies nur eine örtliche Angelegenheit von Massachusetts gewesen sei. Calvin Coolidge, der Präsident der Vereinigten Staaten, teilt die Blutschuld von Fuller und seinem Trio aristokratischer Henker. Dieser selbe Coolidge war Gouverneur von Massachusetts, ehe er Vizepräsident im Hardings-Oel-Korruptions-Kabinett wurde und er hielt die beiden Arbeiter während seiner ganzen Amtszeit im Gefängnis. Auch das Justizministerium besaß unumstößliches Beweismaterial für die Unschuld Saccos und Vanzettis und weigerte sich, es zu veröffentlichen, als die Tatsache seiner Existenz durch die Enthüllungen eines früheren Regierungsdetektives bekannt wurden.

Und auch die amerikanischen Liberalen und Sozialdemokraten standen, obgleich sie das Gegenteil versicherten, faktisch auf seiten der Mörder. Sie teilen die Verantwortung mit Coolidge, Fuller, Lowell, Stratton, Grant und Thayer, weil sie den Massen Illusionen einflößten über die „anständige" Handlungsweise und die „Unbefangenheit" der kapitalistischen Klassenjustiz.

Unter den Feinden der Arbeiterklasse ragte besonders der pazifistische Prediger und jetzige sozialistische Präsidentschaftskandidat Normann Thomas hervor. Anstatt die Kampagnen der Internationalen Arbeiterverteidigung, der amerikanischen roten Hilfsorganisation für die Mobilisierung der Massen gegen das Mordkomplott zu unterstützen führten sie müßige Reden über die „Gerechtigkeit" der Klassenherrschaft. Sie versuchten mit allen Mitteln, den Massenkampf gegen das Komplott abzuschwächen. Sie gingen sogar soweit, Massendemonstrationen, die Fuller und sein Trio „in Verlegenheit bringen könnten", zu verurteilen.

Selbst nach dem Beschluß des befrackten Beratungskomitees, als nur noch die Massenaktion der Arbeiterschaft die unmittelbare Hinrichtung verhindern konnte, am Vorabend der Hinrichtung, erklärte der Führer der sozialistischen Partei, daß „die Gerechtigkeit tot sein würde, wenn Sacco und Vanzetti sterben sollten". Nicht ein einziges Mal vor und nach dem Morde haben irgendwelche dieser pazifistischen Agenten des Imperialismus und dieser Mitarbeiter am Morde das Verfahren als ein Beispiel der Klassenrache gegen die Arbeiterschaft gebrandmarkt und bis heute versuchen sie die Illusion aufrecht zu erhalten, daß der Fall nur eine Angelegenheit der Reaktionäre von Massachusetts und keineswegs charakteristisch für die ganzen Vereinigten Staate war. **Die Sozialisten, Anarchisten und Pazifisten verbreiteten Illusionen über die kapitalistischen Gerichte und den bürgerlichen Staat, um die Aktion der Arbeiterklasse zu lähmen.**

Gegen diese Einheitsfront der mörderischen Reaktion, die von Calvin Coolidge bis zu Norman Thomas reichte, stand nur eine politische Macht, die das Banner des Klassenkampfes der Arbeiterschaft aufrecht hielt, das war die Internationale Arbeiterverteidigung, gestützt durch zahlreiche Sacco- und Vanzetti-Komitees in allen Städten und durch die kommunistische Workers Party. Unermüdlich kämpfte sie gegen die Illusionen, daß zwei Universitätsprofessoren und ein bezahlter Richter unparteiisch handeln und der Welt die Tatsachen des Justizkomplotts bekanntgeben würden. Rastlos widerlegte sie das leere Gerede über eine abstrakte Justiz jenseits der Klassen. Sie erklärte, daß nur die Aktion der Arbeiterklasse Sacco und Vanzetti retten könnte. Von Küste zu Küste, vom Norden bis zum Süden wurden die Arbeiter durch ihre Agitation mitgerissen, Hunderttausende marschierten in den Straßen, um ihrer Empörung gegen die imperialistischen Schlächter Ausdruck zu verleihen.

Aber die herrschende Klasse führte das Verbrechen aus. Und während noch der elektrische Strom durch die Kör-

Die Arbeiter fordern Volksentscheid

Unter dem Massendruck

Seydewitz für Volksentscheid — um seinen Sinn zu fälschen

Dresden, am 22. August 1928.

Im Sächsischen Volksblatt vom 20. August veröffentlicht der „linke" Max Seydewitz einen Aufsatz, der die Ergänzung des gestern von uns zitierten Artikel Breitscheids bedeutet. Die Ausführungen Max Seydewitz' beweisen wie die „linken" Sozialdemokraten unter dem Druck der Arbeitermassen manövrieren müssen, um die empörten sozialdemokratischen Arbeiter zu beruhigen und am Parteikarren zu halten. Max Seydewitz schreibt:

„Die Partei fühlt sich durch die Minister keineswegs gebunden, die Fraktion wird im Reichstag bei der nächsten Etatsberatung gegen die zweite Rate des Panzerkreuzers stimmen, sie wird auch gegen die dritte Rate stimmen und gegen alle weiteren Rüstungsforderungen, die Fraktion wird auch nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages für die Ablehnung der jetzt umstrittenen ersten Rate stimmen, wenn diese Frage im Anschluß an den kommunistischen Antrag im Reichstag nochmals zur Entscheidung kommt. Die Partei wird auch einen vernünftigen und rechtlich zulässigen Volksentscheid gegen den Panzerkreuzerbau unterstützen. Das kann nach dem Ausgang der Sitzung des Parteiausschusses und der Reichstagsfraktion unbedingt angenommen werden. Das ist der Wille der Partei."

Und weiter heißt es noch einmal:

„Bei allen Abstimmungen im Parlament gegen den Panzerkreuzer, und wenn ein Volksentscheid gegen den Panzerkreuzer kommt, mit aller Kraft und Energie für diesen Volksentscheid."

Ein „vernünftiger Volksentscheid", das ist des Pudels Kern! Dieser „vernünftige" Volksentscheid erinnert verdammt an den vernünftigen Pazifismus des General Groener und stellt in Wirklichkeit nichts anderes dar, als einen Decknamen für die Absichten der „linken" sozialdemokratischen Führer, wie der vernünftige Pazifismus des Reichswehrministers nur die Verschleierung für die imperialistischen Kriegsvorbereitungen des deutschen Trustkapitals ist. Immerhin aber ist das Manöver Max Seydewitz' ein Zeichen für die tiefgehende Gärung unter den sozialdemokratischen Arbeitern, die sich, davon sind wir überzeugt, nicht für einen Volksentscheid nach dem Muster Max Seydewitz, sondern für einen Volksentscheid einsetzen werden wie er von der Kommunistischen Partei vorgeschlagen und durchgeführt wird, der ein Ausgangspunkt zu immer größeren und gewaltigeren Kämpfen gegen die gesamte Panzerkreuzerpolitik, gegen die Koalitionspolitik, gegen die Wirtschaftsdiktatur des Trustkapitals und gegen die Herrschaft der Ausbeuterklasse werden muß.

In der Welt am Montag nimmt nun auch der bekannte Pazifist Helmuth von Gerlach zu dem von der KPD eingereichten Volksentscheid Stellung. Nachdem er zunächst seiner Angst über den wachsenden Einfluß der KPD Ausdruck gegeben hat, erklärt er zu den schwindelhaften Ablenkungsmanövern der SPD-Presse:

„Zum Teufel, wer Rate 1 sagt, muß auch Rate 2, 3 und 4 sagen, wenn er nicht von aller Logik verlassen ist. Und wer Kreuzer A sagt, muß auch Kreuzer B, C und D sagen."

Dann aber erklärt Helmuth von Gerlach zu dem Volksentscheid der KPD:

„Die Kommunisten planen einen Volksentscheid gegen den Kriegsschiffbau im allgemeinen. Ich weiß nicht, ob sie eine juristisch und politisch einwandfreie Formel dafür finden werden. Wenn ja, bin ich unbedingt dafür, daß alle Linkselemente sich dafür einsetzen. „La recherche de la paternité est interdite." Ich halte es mit Caprivi: Man soll das Gute nehmen, wo man es findet. Selbst der Ursprungsstempel „Made in Russia" würde mich nicht schrecken."

Selbstverständlich kann der alte Antibolschewist nicht ohne Seitenhiebe gegen die KPD auskommen. Soll er das. Es lohnt sich kaum noch auf diese Albernheiten einzugehen. Wichtig ist nur, daß sich auch H. v. Gerlach gezwungen sieht, sich für die kommunistische Volksentscheidsaktion einzusetzen. Aus seinem Aufsatz aber lohnt sich noch wiederzugeben, was Gerlach über die von ihm so geliebte SPD schreibt:

„Sozialdemokratischer Parteiausschuß und sozialdemokratische Reichstagsfraktion haben bei ihrer Tagung am 18. Aug. zu der Frage des Volksentscheids überhaupt keine Stellung genommen. Das ist eine schlimme Unterlassungssünde. Mögen die Motive der Kommunisten noch so wenig lauter sein, ihre Aktion findet in breitesten Arbeiterschichten, und nicht bloß bei den Arbeitern, stärkste Resonnanz. Vogel-Strauß-Politik ist immer die verkehrteste. Sie war es bei der Fürstenenteignung. Damals merkten die sozialdemokratischen Führer zunächst gar nicht, was in den Massen vor sich ging. Sie machten erst mit, als die Kommunisten schon die Führung an sich gerissen hatten. Soll es diesmal wieder so kommen? Fast scheint es so. Denn der Beschluß der sozialdemokratischen Parteiinstanzen ist so nichtssagend, daß er nicht Oel auf die Wogen, sondern Oel ins Feuer gießen wird. Trotz des sozialpolitischen Pflästerchens, das man ihm aufgepappt hat. Die Parteiinstanzen bedauern den Beschluß ihrer Minister. Aber sie lassen den Dingen ruhig ihren Lauf. Damit nimmt das Unheil seinen Lauf. Die Parteiinstanzen äußern sich nicht darüber, wie es mit den weiteren Flottenbauten werden soll.

... Sozialdemokraten und Demokraten haben eine schwere Schlappe erlitten, die Kommunisten sind vorläufig die Sieger."

Gebärdet euch möglichst scheinradikal, sonst wird aus der Schlappe eine vernichtende Niederlage — das ist der Ratschlag des schlauen Fuchses an seine sozialdemokratischen Freunde.

Es wird ihnen jedoch alles nichts nutzen. Es dürfte ihnen trotz aller gerissenen und demagogischen Manöver nicht gelingen, die Massen an den Panzerkreuzerkurs der sozialpatriotischen SPD-Führer zu binden. Das Panzerkreuzerverbrechen der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie werden die Massen mit der Bereitschaft des Kampfes mit den Kommunisten beantworten.

SLUB
Wir führen Wissen.